

Schmieden, Victor Gottfried Otto (geb. 19.1.1894 in Berlin, gest. 11. 10.1945 in Lichtenberg)

Deutscher Chirurg und Hochschullehrer, Präsident der DGCH 1931, der DGU 1933

Beruflicher Werdegang

1892-1897 Studium der Medizin in Freiburg i.Br., München, Berlin, Bonn

1897 Staatsexamen und Promotion zum Dr. med. mit einer Dissertation zur Magen Chirurgie an der Medizinischen Fakultät der Rheinischen Friedrichs-Wilhelms-Universität zu Bonn

1897/98 Militärdienst als Unterarzt beim 10. Feld Art. Rgt. Hannover

1898-1899 Volontärarzt am Pathologischen Institut in Göttingen (Prof. J. Orth)

1899-1900 Volontärarzt an der Chirurgischen Universitätsklinik (Prof. E. von Bergmann)

1900-1907 Assistenz-, Oberarzt an Chirurgischen Universitätsklinik Bonn (M. Schede, A. Bier)

1903 Habilitation zum Thema Carcinom in Bonn

1907 Wechsel mit A. Bier an die 2. Chirurgische Universitätsklinik Berlin (Ziegelstraße)

1908 Oberarzt und Dozent an 2. Chirurgischer Universitätsklinik Berlin (Ziegelstraße)

1913 Ordinarius für Chirurgie an der Friedrichs-Universität Halle

1916 gewähltes Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina

1914-1918 Stabsarzt d. R. vor allem an der Westfront während des 1. Weltkrieges

1918 Dekan der Medizinischen Fakultät an der Friedrichs-Universität Halle

1919 Ordinarius für Chirurgie an neuer Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt/M.

1921/29 Einrichtung einer Abt. für Knochentuberkulose/einer Röntgendiagnostischen Klinik

1931 Einrichtung einer Unfallchirurgischen Klinik in Frankfurt am Main

1927/28 Dekan der Medizinischen Fakultät der Johann Wolfgang Goethe-Universität

1933 Prodekan, zuständig für die Gleichschaltung der ärztlichen Vereinigungen

1938/39 Dekan der Medizinischen Fakultät der Johann Wolfgang Goethe-Universität

1942/43 Prorektor der Johann Wolfgang Goethe-Universität

1943/44 Beförderung zum Oberfeldarzt d. R. z. V. und Generalarzt, seit 1919- 1945
Beratender Chirurg der Reichswehr, der Wehrmacht.

1945 Emeritus aus Altersgründen

Ehrungen (10 wichtigste)

1944 Goethe-Medaille für Wissenschaft und Kunst, erhalten von Adolf Hitler zum 70. Geburtstag

Ritterkreuz des Kriegsverdienstordens mit Schwertern sowie Ehrenplakette der Stadt Frankfurt am Main

1988 Victor-Schmieden-Straße, nahe am Universitätsklinikum Frankfurt, nur zeitweise

Werke (10 wichtigste)

1917 Lehrbuch der Kriegschirurgie (Hrsg. A. Borchard und V. Schmieden)

1919 Der chirurgische Operationskursus. 6., unveränderte Auflage. J. A. Barth, Leipzig

1927 Zur Behandlung des Leistenbruchs, ein neues Operationsprinzip. Archiv für klinische Chirurgie. Band 157

1933 Chirurgische Operationslehre gemeinsam mit F. Sauerbruch

1939 Zur Operationsindikation bei der akuten Pankreasnekrose. Der Chirurg. Bd 11, S. 274 ff

1940 Die chirurgische Behandlung des Colon-Carcinoms. Springer, Berlin

1943 Die Verletzungen der Wirbelsäule. 2., durchgesehene Auflage. Enke, Stuttgart

Forschungsschwerpunkte (5 wichtigste)

Kriegschirurgie, Bauchchirurgie, Knochentuberkulose, Unfallchirurgie, Frakturen und Verletzungen der Wirbelsäule

Privates

Sohn des Kgl. Geheimen Baurats Dr. ing. Heino Schmieden, nach dessen Entwürfen das Gewandhaus in Leipzig und das Völkerkundemuseum in Berlin erbaut wurde. Er besuchte das Joachimsthal'sche Gymnasium in Berlin-Wilmersdorf, wo er 1892 mit dem Abitur abschloss. 1893 wurde er Mitglied des Corps Rhenania Freiburg und 1900 des Corps Guestphalia Bonn. 1904 heiratete er Wanda Saenger mit der er eine Tochter und zwei Söhne hatte. 1933 Förderndes Mitglied der SS, 1937 als NSDAP-Mitglied ernannt, ohne gefragt worden zu sein (Sachs und Encke, 1997). 1941 Cholezystektomie bei Gallenblasenempyem durch seinen Oberarzt Junghanns. Am 11. Oktober 1945 starb Schmieden auf seinem Landsitz in Lichtenberg im Odenwald. Seine Beisetzung erfolgte auf dem Hauptfriedhof in Frankfurt am Main.

Literatur zu Victor Schmieden (5 wichtigste)

Klee E (2003) Das Personenlexikon zum Dritten Reich. Wer war was vor und nach 1945. Fischer Taschenbuch Verlag, Zweite aktualisierte Auflage, Frankfurt am Main 2005, S. 547

Lotz GW (1978) Der Chirurg Victor Schmieden (1874–1945): Sein Leben und seine Beiträge zur operativen Versorgung perforierender Bauchschüsse im Kriege, zur Chirurgie des Herzbeutels und zur Therapie der akuten Pankreasnekrose. Inaugural- Dissertation an der Medizinischen Fakultät der Universität Frankfurt am Main

Sachs M, Encke A (1997) Victor Schmieden (1874–1945) and his contribution to the development of modern surgery. Zentralblatt für Chirurgie 122: 597–609

Victor Schmieden https://de.wikipedia.org/wiki/Victor_Schmieden (aufgerufen 15.7.2022)

Victor Schmieden <https://de-academic.com/dic.nsf/dewiki/1462692> (aufgerufen 15.7.2022)